



Schachclub Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
www.schach-aschaffenburg.de

Die Weizenkornlegende

Sie behandelt einerseits die Entstehung des Schachspiels und andererseits das exponentielle Wachstum. Kinder und Anfänger können damit einen Zugang zum Schachspiel bzw. zu exponentiellem Wachstum erhalten.

Um 1260 n. Chr., schrieb Ibn Khallikan, ein kurdischer Historiker der im Reich der Abbasiden (heutigen Irak) lebte, ein Lexikon mit Biographien von vielen berühmten Männern (aber keinen Frauen). Einer der Biographien umfasst eine Geschichte über Schach und die Bedeutung von "exponentielles Wachstum." Die Geschichte spielt in Indien, da Ibn Khallikan wusste, dass Schach ein Spiel, das aus Indien stammt.

Nach dieser Geschichte war König Shihram ein Tyrann, der seine Untertanen unterdrückte. Einer seiner Untertanen, ein weiser Mann namens Sissa ibn Dahir, erfand für den König das Schachspiel, um ihm zu zeigen, dass ein König alle seine Untertanen benötigt. Es sollte sich gut um sie kümmern.

Die Figuren schuf er nach dem Vorbild des indischen Heeres mit König („Shah“), Wesir (Dame), Läufer (Kampfelefant), Springer (Kavallerie) und Turm (Streitwagen) sowie dem Fußvolk (Bauern).

König Shihram war so froh über das Geschenk, dass er anordnete, dass das Schachspiel in den Tempeln bewahrt werden sollte, und sagte, dass es das Beste sei, was er kannte um seine Generäle in der Kunst des Krieges zu unterrichten; es war eine Zierde der Religion und war die Grundlage aller Gerechtigkeit.

Und der König fragte Shihram Sissa ibn Dahir welchen Lohn er wollte. Sissa antwortete, er wolle keine Belohnung, aber der König bestand darauf. Schließlich sagte Sissa, er würde eine Belohnung annehmen: der König solle ein Weizenkorn auf das erste Feld eines Schachbretts legen, zwei Weizenkörner auf das zweite Feld, vier Körner auf das dritte Feld, acht Körner auf das vierte Feld, und so weiter, die Zahl der Körner verdoppelte sich mit jedem Feld (exponentielles Wachstum).

"Was für ein Dummkopf!" dachte der König. "Das ist ein winziger Lohn, ich würde ihm viel mehr gegeben haben." Er befahl seinen Sklaven den Weizen zu

bringen, den Sissa. Für eine Weile ging Alles gut, aber der König war überrascht zu sehen, das bereits nach der Hälfte der Felder des Schachbretts mehr als vier Milliarden Körner von Weizen, oder etwa 100.000 Kilo Weizen benötigt wurden. Jetzt schien Sissa ihm nicht mehr so dumm. Trotzdem war König Shihram zu zahlen bereit. Doch als die Sklaven mit der zweiten

Hälfte des Schachbretts begannen, wurde König Shihram allmählich klar, dass er nicht zahlen konnte. Denn letztendlich hätte Shihram so viel Weizen benötigt, dass der Weizen schwerer gewesen wäre als das sechsfache des Gewichts aller Lebewesen auf der ganzen Erde.

Quelle: frei nach Ibn Khallikan, Biographisches Wörterbuch, London, 1843-1871, Vol. III, S. 71.

Dr. Dirk Schellenberger
Schachtrainer

Aschaffenburg, Februar 2011

info@schach-aschaffenburg.de
www.schach-aschaffenburg.de